

Zeitschrift:	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	50 (2003)
Heft:	4
Artikel:	Eine Welt ohne Massenvernichtungswaffen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-369670

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

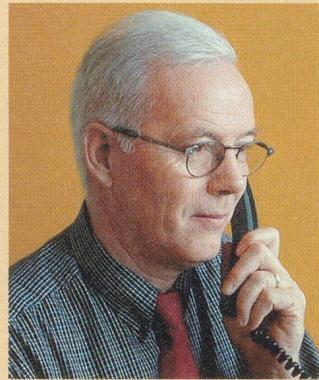
den, insbesondere auch in der Region am Persischen Golf. Anschliessend galt es, Materialproben auf den Gehalt an chemischen Kampfstoffen zu untersuchen. Dabei konnte ein wesentlicher Beitrag zur Aufklärung der im Irak vorhandenen Arsenale an chemischen Waffen sowie zu deren Vernichtung geleistet werden. Für diese Arbeiten durfte das Labor Spiez internationale Anerkennung entgegennehmen. Der Besuch des Uno-Generalsekretärs Kofi Annan im September 1997 war ebenfalls ein Zeichen der Wertschätzung als verlässliche Fachinstanz.

Die Dienste des Labors werden von der Schweiz auch im Rahmen des Nato-Programms «Partnerschaft für den Frieden» angeboten. Im Oktober 1997 fand in Spiez ein erster Workshop zur Umsetzung des Chemie-

waffenübereinkommens statt. Internationale Aktivitäten werden auch in Zukunft das Bild des Labors Spiez prägen. Sicherheitsfragen und Rüstungskontrollmassnahmen werden neben dem Schutz gegen Massenvernichtungsmittel die Tätigkeiten bestimmen. Das Labor Spiez leistet im Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport einen wichtigen Beitrag zur inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz und setzt die Strategie «Sicherheit durch Kooperation» in seinen Arbeitsbereichen um.

Der Autor, Kurt Münger, ist Informationschef des Labors Spiez. Er steht für Fragen gerne über Telefon 033 228 14 00 oder über E-Mail kurt.muenger@babs.admin.ch zur Verfügung.

Dank an einen überzeugten Zivilschützer



Hansruedi Indermühle

Die Gemeinde Spiez teilte H. Indermühle nach seiner Grundausbildung in den Nachrichtendienst der Zivilschutzorganisation ein. Nachdem er die erforderlichen Ausbildungskurse absolviert hatte, wurde er 1979 zum Chef ZSO ernannt, und von 1981 bis 1988 amtierte er als Chef ZSO der Gemeinde Spiez. Wichtige Schwerpunkte in seiner Tätigkeit waren die Regionalisierung des Zentrums Spiez, die Optimierung der Stabsarbeit in der Ortsleitung und die Ausrüstung der Schützräume auf dem Gemeindegebiet.

Im Rahmen des Bernischen Zivilschutzverbandes war er 1984 Gründungsmitglied des Verbandes Oberländischer Ortschefs (VOOC), dessen Ziel die ausserdienstliche Weiterbildung der Ortschefs war. Neben vielen fachtechnischen Anlässen, welche H. Indermühle organisierte, kam auch das kollegiale Beisammensein nicht zu kurz. Am 9. August 1994 wurde der VOOC in Spiez aufgelöst, da kein Nachfolger gefunden werden konnte. Die ausserdienstliche Weiterbildung wurde anschliessend Aufgabe des regionalen Zivilschutzverbandes Bern-Oberland.

H. Indermühle förderte den Zivilschutz zeitgerecht und die Einsätze ereignisorientiert. Mit 450 Diensttagen verdient er unseren speziellen Dank. Was einmal war, kehrt nicht wieder – jedes Engagement ist aber stets die Basis für die zu erfüllenden Aufgaben der Zukunft.

Josef Aebersold, Spiez, meint: «Wir haben Hansruedi als liebenswerten, freundlichen «Reisser» in Sachen Zivilschutz kennen gelernt.» Und Alfred Zumbrunn, Thun, sagt von H. Indermühle, er sei ein Präsident des VOOC gewesen, «wie eben ein guter Präsident sein muss».

Danke Hansruedi! Wir wünschen dir eine sonnige weitere Lebenszeit in unserem schönen Berner Oberland.

Therese Isenschmid, Thun

Eine Welt ohne Massenvernichtungswaffen

KM. Mit den weitreichenden weltpolitischen Umwälzungen nach 1989 hat sich die Bedrohungslage für die Schweiz stark verändert. Durch die neuen Konstellationen eröffnen sich auch neue Möglichkeiten und Mittel zum Schutz vor potentiellen Bedrohungen. Die internationale Zusammenarbeit zur globalen Friedenssicherung und zur Konfliktbewältigung durch gezielte Massnahmen in Krisenregionen hat an Bedeutung stark zugenommen. Im Auftrag des Bundes ist das Labor Spiez in diesem Bereich sehr engagiert und stellt sein Fachwissen in den Dienst von verschiedenen internationalen Organisationen. Die UNO, die Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW), die UN-Umweltschutzorganisation (UNEP), die Internationale Atomenergieagentur (IAEA), die Weltgesundheitsorganisation (WHO), aber auch das NATO-Programm Partnerschaft für den Frieden (PfP) sind zu wichtigen Partnern geworden.

Experten aus Spiez waren in wichtigen Funktionen an den UN-Waffeninspektionen im Irak beteiligt, insbesondere im Auftrag der 1991 gebildeten UNSCOM, unter deren Aufsicht in der ersten Hälfte der 90er-Jahre grössere Mengen von irakischem Chemiewaffen vernichtet werden konnten. Im Rahmen von verschiedenen UNEP-Missionen führten Mitarbeiter des Labors Spiez 1999 und 2000 auf dem Balkan umfangreiche Analysen über die Gefährdung der Bevölkerung durch verschossene Munition aus abgereichertem Uran durch. Ebenfalls im Auftrag der UNEP war eine Spezialistin im vergangenen Jahr an der Überprüfung der Trinkwasserqualität in Afghanistan beteiligt. Ein Team aus verschiedenen Spezialisten hat in Albanien zwischen 1998 und 2001 im Rahmen des PfP-Programms und in Zusammenarbeit mit den albanischen Behörden eine grössere Menge an toxischen Chemikalien vernichtet. Daneben beteiligt sich das Labor Spiez laufend an verschiedenen Programmen zur internationalen Rüstungskontrolle. Es ist insbesondere ein anerkanntes Vertrauenslabor der OPCW und spielt eine wichtige Rolle in den weltweiten Bemühungen zur Durchsetzung des Verbots von chemischen Waffen. Im Sinne der traditionellen guten Dienste der Schweiz und des Leitbildes «Sicherheit durch Kooperation» leistet das Labor Spiez einen wesentlichen Beitrag zur globalen Friedenssicherung und Konfliktbewältigung.